

rung wiederum vorhergegangener trügerischer  
Küsse voll sentimentaler Herbstlichkeit im Gar-  
ten eines Reserve-Spitals in der Gegend der Bri-  
gittenau, zu einer wunderbaren und dazu noch  
neben ihm plazierten Frau durch eine Kopfbe-  
wegung die Unmöglichkeit eines allgemein Ver-  
bindenden — vielleicht nur für diesen Fall kund-  
tat. Über das weiche wellige Profil dieser Frau  
glitt, während er indessen von den Kämpfen eines  
gewissen Peter Gnyp erzählte, der schwerverwun-  
det spät abends in das Spital eingeliefert worden  
war und über Nacht nach einer zwecks Linderung  
vorgenommenen Morphium-Injektion mit schreck-  
starrenden Augen verschied, ein feines leid-  
bereites Lächeln. So daß der nächst der Schwester  
Anne-Marie Sitzende in sich hinein eine Erinne-  
rung erkannte, die sich mit einem dumpfen  
Schmerz quälend und glühend erhob und weiter  
hinaus spitz brandend flutete.